

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Republik für die Zwangsenteignung zweimal bezahlt wurde. Die letzte Station des amerikanischen Amerionismus war der Erwerb von Dänisch-Westindien für 25 Millionen Dollars zu strategischen Zwecken. Dies in kurzen Zügen die äußere Geschichte des Kolosses, der nun zum Schlage gegen Europa ausholt. Von inneren Entwicklungen wäre zu erwähnen: Schon unter Grover Cleveland begann man damit, den Amerikanern eine kommerzielle Weltmission einzureden. Unter Roosevelt setzte man fort, das stürmische Temperament und der Wildwest-Enthusiasmus Seddys erweckten aber Mißtrauen und der Plan, dem Amerikaner das Meter-Kilogrammssystem und eine Handelsflotte zu schenken, mußte aufgeschoben werden. Sodann vollzog sich in Amerika eine andere Bewegung. Die Erstarkung der Trusts (Trust = Vertrauen, soviel wie Syndikat), trotz der bestehenden Antitrust-Gesetze und korrespondierend damit die Erstarkung der Arbeiterunionen, sodaß Amerika schließlich sich dem Ziele näherte, eine mit religiös-ethischen Phrasen geleitete Fabrik zu sein. Hier setzte der Kampf ein, um aus Amerika einen systematischen Beamtenstaat zu machen, das heißt zu verstaatlichen, und die Macht der politischen Parteien, in ihrer Wirkung als Graft (Korruption) bekannt, in eine Hand zu bringen. Siehe darüber Roosevelts Buch vom Amerikanismus und Münsterbergs systematisch gründliche Arbeit „Der Amerikaner“. Das Hauptproblem aber, vor dem Amerikas Staatsmänner und Journalisten standen und stehen, ist die Mexiko-Japanfrage, das heißt die Frage, ob man in Mexiko revolutionäre Zustände zum Zwecke einer Penetration pazifische (friedlichen Eroberung) begünstigen solle und ob das Erstarken der führenden Macht Asiens eine Bedrohung des Kolonialbesitzes Uncle Sams bedeute, oder überhaupt ein Konflikt um die Vorherrschaft am Stillen Ozean notwendig und denkbar wäre. Das sind die Probleme, mit denen Amerika in das zwanzigste Jahrhundert trat. Der Weltkrieg brachte sie zum Reifen.

In der amerikanischen Gesellschaft sind um diese Zeit folgende Schichten zu erkennen: Vor allem die Rasse der Eingewanderten, also der aus Europa Geflohenen, die in Amerika Amerikaner werden wollen. Von ihnen sind die Deutsch-Amerikaner die wichtigsten, denn obzwar gerade diese nie in der Lage waren, politisch in Amerika festen Fuß zu fassen und daher während des Weltkrieges bei dem Versuche, eine geschlossene Phalanx zu bilden, den Spitznamen Hyphenated Americans (Bindestrich-Amerikaner) bekamen, haben sie doch